

Rathaus / Barfüssergasse 24
4509 Solothurn
Telefon 032 627 20 79
Telefax 032 627 22 69
pd@sk.so.ch
www.parlament.so.ch

I 0210/2016 (VWD)

Interpellation Johanna Bartholdi (FDP.Die Liberalen, Egerkingen): Planen die SGV und die soH die Abschaffung der Herznotgruppen „First Responder“ der lokalen Feuerwehren? (14.12.2016)

Im Jahr 2010 bestanden in der Schweiz in 15 Kantonen insgesamt 169 Einsatzorganisationen, die sich als First Responder betätigen. Solothurn und Tessin verfügen über gut ausgebaute und fast flächendeckende First Responder-Systeme (Quelle: Leitfaden zum Aufbau und Betrieb von First Responder-Systemen, Interverband für Rettungswesen (IVR), Version 2013_03_28).

Im Feuerwehr Newsletter März 2014 vom 5. März 2014 informierte die SGV die Feuerwehrkommandos der Gemeinden und Betriebe im Kanton Solothurn über eine Versuchsphase bezüglich des Aufgebots, resp. Einsatzes von First Responder. Aus der angefügten Beilage der soH kann man entnehmen: „Nach nunmehr rund 13 Jahren, in welchen die Feuerwehren als „Herznotgruppen“ im Einsatz sind, zeigen die aktuelle Einsatzzahlen einen langsamen, aber stetigen Anstieg. Diese Tatsache hat eine Erhöhung der Ausgaben zur Folge, was wiederum die berechnete Frage aufwirft, inwiefern diese Dienstleistung aus finanzieller Sicht überhaupt noch vertretbar ist. Der Nutzen sei zwar klar gegeben, aber nur unter Voraussetzung, dass der Einsatz gezielt erfolge. In einer 6-monatigen Versuchsphase soll durch eine Änderung der Alarmierungsphase eine Reduzierung der „Fehleinsätze“ der First Responder erreicht werden“.

Als Massnahme wurde definiert, dass ein Einsatz der First Responder nur noch erforderlich sei, wenn eine Person bewusstlos ist und die Ursache auf einen vermuteten Herz-Kreislaufstillstand hindeutet.

Im Feuerwehr Newsletter Oktober 2014 vom 6. Oktober 2014 konnte die SGV dann informieren, dass nach einer konsequenten Anwendung dieser Kriterien während der Versuchsphase vom 1.3.2014 bis 31.8.2014 die Einsatzzahlen (in keinem Fall zum Nachteil eines Patienten) deutlich gesunken sind. Nach einer gemeinsamen Besprechung unter den Verantwortlichen der SGV, der Polizei und der soH sei entschieden worden, dass eine Alarmierung der First Responder (Herzgruppen der Feuerwehren) nur noch erfolge, wenn obenstehende Kriterien erfüllt sind und zusätzlich nur noch, wenn das Eintreffen der First Responder noch vor der Sanität erwartet werden kann.

Tatsächlich kann aus den Jahresberichten der SGV entnommen werden, dass die Einsätze der Notfallrettungsdienste (Herznotfälle) ab 2014 gegenüber den vorangegangenen Jahren drastisch gesunken sind (2011: 222; 2012: 231; 2013: 262; 2014: 135; 2015: 158).

Diese Vorgehensweise verunsichert die Feuerwehrkommandos und die Mitglieder der Herzgruppen aufs äusserste. Sie befürchten eine schrittweise, aber geplante Abschaffung dieser so wertvollen Dienstleistung. Es ist unbestritten, dass die Feuerwehr dank Ortskenntnissen und Nähe viel schneller vor Ort ist als die Rettungsdienste. Sogar wenn es sich um ein „Fehlalarm = kein Herznotfall“ handelt, kann die Feuerwehr die Rettungsdienste vor Ort unterstützen, sei es durch Einweisung oder Mithilfe beim Transport.

Der Regierungsrat wird deshalb gebeten, nachfolgende Fragen zu beantworten:

Fragen:

1. Beabsichtigen die soH und die SGV die Abschaffung der Herznotfallgruppen (First Responder) der lokalen Feuerwehren?

2. Unterstützt der Regierungsrat die Massnahmen der soH und SGV zur Reduzierung der Einsätze der Herznotgruppen der lokalen Feuerwehren?
3. Wie hoch waren die Ausgaben der SGV in den Jahren 2011 – 2015 für die Unterstützung der Herznotfallgruppen der lokalen Feuerwehren?
4. Wie viele Herznotfälle (Herzinfarkte) ohne Verlust des Bewusstseins endeten ab dem 1.3.2014 für die Betroffenen tödlich, weil die Herzgruppen der lokalen Feuerwehren nicht aufgeboden wurden?
5. Bei wie vielen Notrufen mit Symptomen wie Atemnot, akuten Brustschmerzen und somit einem drohenden Herzstillstand wurden seit 1.8.2014 nicht mehr die lokalen Feuerwehren aufgeboden?
6. Beabsichtigen die SGV und soH die Implementierung des im Kanton Bern entwickelten „Momentum App-Systems“, womit Einsatzmöglichkeiten der Herznotfallgruppen der lokalen Feuerwehren noch mehr eingeschränkt würden?

Begründung 14.12.2016: Im Vorstosstext enthalten.

Unterschriften: 1. Johanna Bartholdi, 2. Beat Wildi, 3. Markus Spielmann, Philippe Arnet, Hubert Bläsi, Peter Brügger, Hans Büttiker, Karin Büttler, Enzo Cessotto, Verena Enzler, Rosmarie Heiniger, Peter Hodel, Beat Käch, Beat Loosli, Marco Lupi, Verena Meyer, Anita Panzer, Andreas Schibli, Urs Unterlerchner, Ernst Zingg (20)